Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 38

Artikel: Aus dem Bericht der glarnerischen Erziehungsdirektion

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539322

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Aus dem Bericht der glarnerischen Erziehungsdirektion.

Wenn das Turnwesen im Bericht der glarnerischen Erziehungsdirektion die erste Stelle einnimmt, so möchte man fast glauben, es geschehe dies nicht bloß einer alten Schablone gemäß, sondern deswegen, weil man im Lande Glarus dem gesunden Körper den Vorzug vor einem gesunden Geiste geben wolle. Dem ist freilich nicht ganz so, sondern die Glarner Pädagogen wissen wohl genug, daß eine kräftige, körperliche Entwicklung nur die wichtigste Vorbedingung ist zu einer rationellen und fruchtbringenden Entwickelung der geistigen Kräfte, und so steht denn auch das Turnwesen wirklich nur einer alten Uebung gemäß an der Spitze des amtlichen Berichtes über das Erziehungswesen. Es wird freilich im Glarnerland für die Turnerei bedeutend mehr getan, als in manch anderem Kanton; der Stand der Geräte darf durchgehends als ein mehr als genügender bezeichnet werden, und die Inspektionen stellten überall gegenüber frühern Jahren ein größeres Können, eine größere Fertigkeit und besonders ein erhöhtes Selbstvertrauen bei Lehrern und Schülern fest. Diese erfreuliche Erfahrung ist nicht zum wenigsten dem von Bund, Kanton und Gemeinden subventionierten kantonalen Lehrerverein zu verdanken, der den Sinn für körperliche Uebung durch stets neue Anregung wach erhält. Die Zahl der Turnwochen beträgt bei den Primarschulen 18—30 beim Sommerturnen und 41—43 beim Jahresturnen, bei den Sekundarschulen 19—25, resp. 40—42. In der Primarschule turnten 16, in den Sekundarschulen 11 Abteilungen 60 und mehr Stunden; das Minimum von 20—29 Stunden finden wir nur bei zwei Primar- und einer Sekundarschulabteilung. Geturnt wurde in allen Schulen vom 10. Altersjahre an, und in Glarus erhalten auch sämtliche Mädchen der 5.—7. Klasse regelmäßigen und ganzjährigen Turnunterricht. Um sich zu überzeugen, ob das gesteckte Turnziel in den einzelnen Gemeinden erreicht wird, finden jeweils eigene Turninspektionen statt, und zwar geschehen sie dieses Jahr bezirksweise. Es werden nämlich verschiedene Gemeinden zu einer gemeinsamen Turninspektion zusammengezogen: die weiter vom Inspektionsplatz wohnenden Schüler haben denselben unter militärischer Zucht und Ordnung in Eilmärschen zu beziehen, und zwar ohne daß auf dem Hinweg oder auf der Heimkehr in einem Wirtshaus eingekehrt werden darf. Auf diese Weise wird einerseits die Arbeit des Inspektors vereinfacht, und anderseits können die Turnlehrer sehen, in welcher Weise das Turnpensum von ihren Kollegen aufgefaßt und durchgeführt worden. ist.

Die Rekrutenprüfungen des Jahres 1901 ergaben für alle im Kanton Geprüften die Durchschnittsnote 8,18. Für diejenigen Rekruten, welche die Primarschule zuletzt im Kanton Glarus besucht hatten, reduziert sich diese Durchschnittsnote auf 7, 68. Nach dieser vom eidgenössischen statistischen Bureau aufgestellten Berechnung stand der Kanton im Jahre 1901 bei einem Gesamtdurchschnitt von 7,97 in der Schweiz an neunter Stelle. Die Resultate der Prüfung im Herbst 1902 eröffnen, wie der Bericht sagt, „eine weniger günstige Perspektive"; der Totaldurchschnitt beträgt 8,36. Der Rückschritt soll, wenn man einzelnen Mitteilungen Glauben schenken will, dieses Jahr noch um etwas größer geworden sein; da aber die amtlichen Angaben noch nicht vorliegen, könnten sich diese Gerüchte als unbegründet erweisen, was wir im Interesse des glarnerischen Schulwesens von Herzen wünschen.

Daß die Schwachsinnigenfrage sich im Kanton Glarus einer besonders einläßlichen Behandlung erfreut, ist in weitern Kreisen bekannt. Es könnte wohl auch kaum anders sein, wirkt ja doch der unermüdliche und uneigennützige Apostel für die Besserstellung des Loses des Idioten, Herr C. Auer in Schwanden, schon seit Jahren als Sekundarlehrer in diesem Lande. Die gemeinnützige Gesellschaft hat die Errichtung einer Anstalt zur sachverständigen Erziehung und

Ausbildung von schwachsinnigen Kindern im schulpflichtigen Alter grundsätzlich beschlossen. Auch die Kantonallehrerkonferenz hat sich mit der Frage der besondern Behandlung schwachbegabter Schüler in den öffentlichen Schulen befaßt. Es erscheint jedoch als nötig, daß die Lehrerschaft hierüber zuerst sachlich und methodisch aufgeklärt werde, bevor organisatorische Neuerungen, wie Nachhilfeklassen oder Wiederholungs- und Abschlußklassen, eingeführt werden können.

Bezüglich der Lehrmitttel macht sich in der Lehrerschaft schon seit einiger Zeit eine Strömung geltend, welche die Schaffung neuer Lesebücher für die Primarschule bezweckt. Bereits ist eine neue Sprachfibel, verfaßt von Lehrer R. Meier in Engi, den Schulen abgegeben worden. Sie findet freilich nicht allgemeinen Beifall: auch hat man es gewisserorts empfunden, daß in dieser Angelegenheit die Lehrerschaft nicht begrüßt worden sei. Anders soll es sich verhalten bezüglich der im Gebrauche stehenden Lesebücher von Herold-Heer und Eberhard Schießer, über welche die Erziehungsdirektion die Ansichten und Wünsche der Kantonalkonferenz einholt. Die Lehrerschaft hat auch das Gesuch um Obligatorisch-Erklärung der Rechenlehrmittel von Stöcklin gestellt.

Die Zahl der im Kanton amtierenden Primarlehrer ist seit 1887 von 89 auf 95, die der Sekundarlehrer von 16 auf 28 gestiegen. Trotz dieser Erhöhung der Lehrerzahl sind die Inspektionen der Primar- und Sekundarschule und des Turnunterrichts durch den kantonalen Schulinspektor von den bisherigen 175 Tagen auf 148 reduziert worden. Es klingt dies scheinbar paradox, hat jedoch seinen Grund in den völlig veränderten Verhältnissen der Gegenwart, und der peinlich genaue Ausweis über die weitere amtliche Tätigkeit des Inspektorates außer den Schulvisitationen läßt mehr als hinreichend erkennen, daß der wenig beneidenswerte Inhaber der Stelle all seine Zeit mit pünktlichster Gewissenhaftigkeit der Erfüllung seiner Amtspflichten widmet.

(Schluß folgt.)

Schweizer. Erziehungsverein.

Der schweiz. Erziehungsverein hält seine diesjährige Jahresversammlung anläßlich des schweiz. Katholikentages in Luzern ab und zwar wieder in Verbindung mit dem schweiz. Katholikenverein, d. h. im gleichen Lokal und am gleichen Vormittag, nämlich in der Aula des Kantonsschulgebäudes (neben der Franzikanerkirche) Dienstag den 29. September, morgens ca. 9 3/4 Uhr, d. h. unmittelbar nach der Delegiertenversammlung des schweizerischen Katholikenvereins.

Die Verhandlungen sind kurz und beschlagen hauptsächlich den Jahresbericht des Präsidiums und die Rechnungsablage des Kassiers.

Der Zentralpräsident.

Briefkasten der Redaktion.

1. Wir machen unsere Leser ganz speziell auf die Mitteilung unseres verehrten Herrn Zentralpräsidenten in heutiger Nummer aufmerksam. Zugleich ersuchen wir die Vereinsmitglieder, die Sonntags in Luzern sind, sich am Festzuge zu beteiligen und sich beim Komitee zu besammeln. Erscheinet zahlreich!
2. Eine Erklärung in Sachen einer einstigen Korrespondenz, Luzernisches betreffend mußte verschoben werden.
3. X. X. Allzugroße Empfindlichkeit verrät Schuldbewußtsein. Das bleibt Tatsache. Es gibt Ehrenrettungen, sie sehen einer moralischen Niederlage verteufelt ähnlich.
4. Das Programm des Katholikentages findet der Leser in allen Tagesblättern. Die Hauptsache ist eine zahlreiche Teilnahme, und nach der Richtung kann speziell der Lehrer anregend wirken. Tut es; denn am Lehrerstande soll es nicht fehlen.